



# Mindelheimer Anzeigebblatt

(Mindelheimer Zeitung) 105. Jahrgang (Mindelheimer Tageblatt)  
Amtliches Publikations-Organ der Behörden.

Das Mindelheimer Anzeigebblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis des Blattes für ein Vierteljahr: In unserer Expedition abgeholt Mk. 9.90, durch die Austrägerin Mk. 11.90, durch die Post bezogen Mk. 9.90, mit Zustellgebühr Mk. 10.90. — Gratisbeilage einmal wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Die Glocke“. — Inserate werden billigst berechnet und finden bei der großen Auflage unseres Blattes die weitest und wirksamste Verbreitung.

Nr. 159

Rath.: Heinrich

Donnerstag, den 15. Juli

Prot.: Apollsteilg.

1920

## Telegramme.

### Das Schicksal der Einwohnerwehr.

In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ mit dem preussischen Minister des Innern Severing hatte, äußerte sich der Minister über das Schicksal der Sicherheitspolizei u. a.: Die geforderte Auflösung trifft lediglich die Organisationsform und Bewaffnung der Sicherheitspolizei. Die Sicherheitspolizei sei innerhalb von drei Monaten in eine Ordnungspolizei umzuwandeln mit dem Charakter als Land- und Ortspolizei. Nach den früheren Noten nehme er an, daß die Entente jedem dritten Mann einen Karabiner zugesendet werde, im übrigen aber der durchgängigen Bewaffnung mit Pistolen und Säbeln nichts im Wege stehe. Die sogenannten schweren Waffen, Minen- und Flammenwerfer, Geschütze u. dergl., müßten natürlich abgeliefert werden. Die an militärischen Rangstufen erinnernden Amtsbezeichnungen werden abgeändert und den bei der Polizei üblichen

## Die Wirtschaftspolitik des neuen Landtags.

In wirtschaftspolitischer Beziehung trübt der neue Landtag kein glückliches Erbe an. Die übergroßen Forderungen, welche die vier Kriegsjahre und die Revolutions- und Nachrevolutionenzeit, also sechs Jahre des wirtschaftlichen Raubbaues, an die bayerische Volkswirtschaft gestellt haben, sind so große, daß auch die klügste Volksvertretung und die energischste Regierung nicht von heute auf morgen erlöbenden Wandel schaffen können.

Die Vereinbarungen, auf Grund deren sich die neue Regierung in Bayern bildete, lassen nun erkennen, daß man sich gerade über die wichtigsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen im klaren ist und es ist nur zu wünschen, daß die Regierung für ihr Wirtschaftsprgramm die Unterstützung aller Parteien findet.

Denn unbedingt muß die Gesundung des bayerischen Wirtschaftslebens oberste Aufgabe sein: 1. Beschaffung von Arbeitsplätzen, 2. Erhaltung der Wirtschaftskraft, 3. Erhöhung der Produktion, 4. Erhaltung der Exportfähigkeit, 5. Erhaltung der Zahlungsbilanz, 6. Erhaltung der Währungsstabilität, 7. Erhaltung der Kreditwürdigkeit, 8. Erhaltung der internationalen Beziehungen, 9. Erhaltung der inneren Einheit, 10. Erhaltung der äußeren Einheit.

durch die Zeitverhältnisse in besonders drückende Not geraten sind, entspricht dem Versöhnungsgedanken, den ja die neue Regierung mit besonderem Nachdruck vertreten will. Nur wenn der Gedanke der Gegenseitigkeit und der Hilfsbereitschaft alle die genannten Einzelsforderungen beseelt, werden wir mit dem politischen und kulturellen auch zu einem wirtschaftlichen Aufbau kommen.

## Es gilt nichts!

Was bei dem intriganten Charakter der Polen nicht anders zu erwarten war, ist prompt genug eingetroffen: Die Polen wollen den deutschen Abstimmungssieg in West- und Ostpreußen nicht gelten lassen. Die polnische Vertretung in Paris läßt nämlich erklären, daß sie das Abstimmungsergebnis nicht anerkennen könne, weil die Polen nicht in der Lage gewesen seien, die nötigen Wahlvorbereitungen zu treffen. Das ist natürlich eine groteske Lüge. Die Entente-Kommissionen mit ihren unmaßvollen, die Polen verpöbelnden

## Die Kohlenbergwerksarbeiter gegen die Kohlenförderung der Alliierten.

Die Arbeitnehmergruppe der Arbeitskammer für den Ruhrbergbau protestierte aufs entschiedenste gegen die Kohlenforderungen der Entente. Sie lehnte ein Oberschlesienabkommen unter Diktat ab. Eine Beschlagnahme der Kohlen für die Entente sowie die Besetzung des Ruhrgebiets zur Durchführung des Diktats würde die Arbeiterschaft nicht ruhig hinnehmen.

## Die Abstimmung in Oberschlesien.

Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ hört, ist die preussische Regierung inoffiziell von den Alliierten dahin verständigt worden, daß die Abstimmung in Oberschlesien Ende September oder spätestens Anfangs Oktober stattfinden werde.

## Die Bolschewisten vor Wilna.

Sowjettruppen besetzen die Festung Luck, die Polen räumten die galizische Stadt Brody. Die Bolschewisten stehen 10 Kilometer östlich von Wilna; die Rote Armee hat Nowo-Alexandrow eingenommen.

Nicht Bildung macht frei und nicht die Arbeit: wir sehen die Sklavenhorden und Herden in beiden Bezirken. Wohl aber kann man sagen: den Gebildeten könnte die Arbeit, den Arbeiter die Bildung frei machen.  
v. Jeno.

## Vom Strom getrieben.

Originalroman von Carl Ed. Klapfer.

(Nachdruck verboten.)

„Der Tod löhnt vieles — noch dazu ein solcher. Und überdies — jetzt ist Hedwig ja wieder in ihre natürlichsten Rechte eingesezt.“

„Als Erbin, meinst du? — Freilich, freilich.“

„Das kann dich doch gar nicht wundern,“ betonte Blankmesser bedeutsam.

„Jetzt ist sie allerdings nicht mehr auf mich angewiesen, jetzt — braucht sie mich nicht mehr.“

Diese Worte, die Georg mit leerem Blick vor sich hinstarrte, waren nur geeignet, bei dem Freund den Verdacht zu bestärken, daß ihn ein ähnliches Raisonement der Verzweiflung in die Villa Vitus getrieben habe: „Sie wird dadurch versorgt und mit mir mag dann geschehen, was da will, besser so, als wenn wir beide zugrunde gehen.“

Blankmesser warf dem wie geknickt auf dem Bette Sitzenden die Beinkleider zu und forderte ihn mit allem Nachdruck auf, sich reisefertig zu machen. Er hielt ihm vor Augen, daß die wider ihn zeugenden Indizien einer Untersuchungskommission sofort auffallen müßten. Zum

schafflichen Berufsverfehlung aller Stände. Die volle Entfaltung und Ausnutzung der heimischen Produktion. Hier dürfte auch im Interesse der Verbraucher die Beibehaltung staatlicher Überwachungsmaßnahmen von Nutzen sein. Nur so kann auch in einer Zeit überwiegender Nachfrage das Wucher- und Schieberlum mit Erfolg bekämpft werden. Dazu ist aber ebenfalls Mitarbeit und Selbsteinkehr der ganzen Bevölkerung nötig.

Die 3. Voraussetzung ist, daß schließlich in allen anderen Erwerbszweigen zu einem Abbau der Zwangswirtschaft geschritten wird. Wichtig ist auch, daß gerade in der Übergangszeit Industrie, Gewerbe und Handel ihrer unterschiedlichen Aufgabe und landeigenen Struktur wegen besonderen Schutz finden. Daher wird die Schaffung eines bayerischen Wirtschaftsrates zu begrüßen sein.

Auch eine Durchführung der Programmpunkte auf Klarheit in unserem staatlichen Finanzleben und auf Vereinfachung der Staatsverwaltung kann auf unser Wirtschaftsleben nur günstige Rückwirkungen haben.

Die Forderungen nach sozialem Ausgleich und nach wirtschaftlicher Beihilfe für diejenigen, welche

Glück für ihn habe die Haushälterin die Anzeige des vermeintlichen Selbstmordes versäumt. Aber es sei als gewiß anzunehmen, daß in diesem Augenblicke die amtliche Aufnahme des Tatbestandes eben stattfände. Sobald aber die Polizeikommission zu der Ansicht käme, daß der Tod des Kommerzialrates kein freiwilliger gewesen, müsse er sich fragen, wer als Täter in Betracht zu ziehen sei, wer in Feindschaft zu dem Getöteten gestanden oder aus seinem Ableben Vorteil zu erhoffen gehabt hätte. Und da könne es nur eine Frage von Stunden sein, wenn der Staatsanwalt den Haftbefehl gegen Georg Wortner ausfertige.

Der Unglückliche ließ alles über sich ergehen, ohne sich zu äußern. Vielleicht hörte er gar nicht zu. Sein nach innen gekehrter Blick ließ wenigstens darauf schließen. Mit mechanischen Bewegungen wusch er sich und kleidete sich an. Blankmesser riet ihm, seinen besseren Anzug zu nehmen, mit Gepäck dürfe er sich gar nicht beschweren — der Hausleute wegen, die ihm begegnen könnten. Niemand sollte ahnen, daß er an eine Abreise denke.

Wortner tat alles, was man ihm sagte. Es war, als sei seine eigene Willenskraft gebrochen und als gehorche er den Anordnungen des Freundes in der Hypnose. Jetzt spürte er wieder etwas von den Nachwirkungen des Alkohols, den er gestern nach langer Zeit wieder zu sich genommen hatte. Sein Hirn schwankte. Fast kam er schon dazu, sich zu fragen, ob er sich nicht getäuscht habe und ob er nicht am Ende wirklich den Mord verübt, von dem Blankmesser immer als von einem unumstößlich festgestellten sprach.

Hedwig ist versorgt! halfte es ihm wie aus der Ferne zu, eine tröstliche Bürgschaft. War er gestern nicht aus-

und verfahrenen Wege, die die Polen ihre Abstimmungspropaganda in der ungeheuersten und verdrängtesten Weise betreiben konnten. Nicht nur das, sie haben da, wo sie auf dem Wege des Rechts ihren Willen nicht durchsetzen zu können glaubten, auch mit langjähriger Duldung der Entente-Organe auch Gewalt anwenden und gegen die Deutschen in verbrecherischer Weise vorgehen können, ohne daß man ihnen sonderlich viel in den Weg gelegt hätte. Nun, wo die Abstimmung die ganze innere Verlogenheit des polnischen Anspruchs auf kerndeutsches Gebiet entlarvt hat, sucht man Vorwände, um dank der leicht zu mißbrauchenden Kenntnistlosigkeit der Ententestaatsmänner die Abstimmung umzustößen. Dieser Plan wird aber nicht einmal den Polen hinausgehen können!

## Die Freude der Tschechen über die Volksabstimmung.

„Naredni Dity“ schreiben zum Plebiszit in Ost- und Westpreußen: Die gesamte gut organisierte polnische Agitation nützte nicht im geringsten. Die Resultate des Plebiszits über die stilligen

gezogen, eben dieses Ziel zu erreichen? Was wollte er noch? Auf ihn kam es jetzt nicht mehr an; er war ausgeblüht von der Tafel der Berechnungen. Hedwig ist ihm entfremdet worden. Eine unermeßliche Distanz liegt nun zwischen ihm und ihr. Er hat die einzige Pflicht, alles daran zu setzen, seinen Häshern zu entrichten. Nicht aus Selbsterhaltungstrieb — ihm lag ja nichts, absofut gar nichts mehr an Leben, an der „Hundestizenz“, die er verfluchen gelernt hatte — sondern: um ihr die Schande zu sparen.

Blankmesser, froh darüber, daß sich der Unselige endlich fügte, redete unausgesezt in ihn hinein und entwickelte ihm — mit der Uhr in der Hand — den raschentworfenen Fluchtplan.

In einer kleinen Stunde geht vom Nordbahnhof der Zug ab, der ihn bis nachts an die Grenze bringt. Hier ist ein Paß, der ihm das russische Reich eröffnet, das ist sein Haupttrüßzeug.

„Also keinen Koffer. Und hüte dich auch, vielleicht hier noch was einzukaufen! Steht nur zu dir, was du ohne Aufsehen und Beschwerde tragen kannst und versorg dich erst in Warschau oder dahinter mit dem Nötigsten! Hier ist Geld — nicht viel, aber genug, übers Erste hinwegzukommen!“

Wortner nahm auch das ohne eine Silbe der Erkenntlichkeit. Es kam ihm so vor, als handle der so nüchtern redende Freund in einem Auftrage. Hedwig schickte ihm das Geld vielleicht schon aus der väterlichen Kasse, als letzte Wegzehrung und — Absingung. Er sah sie draußen in der Hiesinger Villa sitzen, wieder umgeben von dem



preussischen Gebiete haben erwiesen, daß die polnischen Absichten doch nur imperialistische waren. Die Beschickung deutscher Demonstranten, die gewalttätige Störung von Volksversammlungen durch bewaffnete Kollon und der ganze polnische Terror trugen herzlich wenig zur Erweckung einer Gewogenheit zur Warschauer Regierung bei. Die fürchterliche Niederlage, welche die Polen bei der Abstimmung erlitten haben, zeigt, daß das strittige Gebiet überhaupt nicht polnisch ist.

## Reich und Ausland.

### Der künftige Landtagspräsident.

Die Bayerische Volksp.-Korresp. schreibt: Die „M.-Augsb. Abendztg.“ verzeichnet das Gerücht, daß als Landtagspräsident bereits, der Name des früheren bayerischen Kultusministers Dr. von Knilling genannt worden ist. Dieses Gerücht ist unbegründet. Als 1. Präsident ist Abg. Königsbauer in Aussicht genommen, der seit dem Rücktritt des Sozialdemokraten Franz Schmitt die Präsidialgeschäfte des Landtages mit Umsicht und Gewandtheit geführt hat. An der Wiederwahl des Präsidenten Königsbauer ist nicht zu zweifeln.

### Besserung des Viehstandes in Bayern.

Auf Grund der Zusammenstellungen des Statistischen Landesamts werden nachstehend die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Juni 1920 für Bayern einschließlich Pfalz bekannt gegeben und den Viehzählungsergebnissen vom 1. März 1920 gegenübergestellt. Es wurden ermittelt im Staate Bayern ohne das bisherige koburgische Staatsgebiet:

	1. Juni 1920	1. März 1920	Zunahme
Rinder	3 647 183	3 604 208	42 975
Schafe	841 567	788 858	52 709
Schweine	1 380 430	1 186 229	194 201
Ziegen	454 697	362 515	92 182
Federvieh	9 310 924	7 731 448	1 579 476

Im bisherigen koburgischen Staatsgebiet wurden gezählt am 1. Juni 1920: Rinder 25.796, Schafe 12.829, Ziegen 12.125.

Nach dem am 1. Juni 1920: Rinder 25.796, Schafe 12.829, Ziegen 12.125.

lichkeit von Unruhen das Kriegerrecht verhängt. Die verfeindeten Militärgouverneure von Kinsu und Tschekiang zerstörten die Eisenbahn dreißig Kilometer von Schanghai.

## Das amtliche Ergebnis der Wahl zur Bezirksbauernkammer Mindelheim.

Der Wahlausschuss für die Wahl zur Bezirksbauernkammer Mindelheim hat in seiner Sitzung vom 13. Juli 1920 folgendes Wahlergebnis festgestellt.

### a) Mitglieder:

1. Böhler Gottlieb, Bauer in Amberg,
2. Gollmischer Anton, Bauer in Loppenhäusen, Haus-Nr. 57,
3. Wiedemann Anton, Bauer in Kirchheim, Haus-Nr. 47,
4. Kistler Martin, Bauer in Wörishofen, Hauptstraße,
5. Dorn Sebastian, Bauer in Dirlwang,
6. Preisinger Jakob, Bauer in Westernach, Haus-Nr. 19,
7. Schropp Josef, Bauer und Gastwirt in Untereggen, Haus-Nr. 1,
8. Eberle Georg, Bauer in Haselbach, Haus-Nr. 25,
9. Müller Michael, Bauer in Mussenhausen,
10. Dömling Hans, Landwirt in Mindelheim,
11. Zech Faver, Bauer in Hausen,
12. Laub Alexander, Landwirt in Türkheim, Haus-Nr. 61,
13. Holzmann Johann, Bauer in Bürgle, Gde. Markt Wald,
14. Wörz Josef, Bauer in Oberrammingen, Haus-Nr. 18,
15. Demmler Franz, Bauer in Oberrieden.

### b) Erfahrmänner:

16. Wohlhaupter Josef, Landwirt in Mindelheim,
17. Weser Viktorian, Bauer in Osterlauchdorf, Gde. Alfensteig,
18. Kugelmann Edward, Landwirt in Eppishausen,
19. Bachthaler Josef, Landwirt in Türkheim, Haus-Nr. 314,
20. Brem Anton, Landwirt in Unterrammingen,

## Lokales und aus dem Bezirke.

\* **Mindelheim.** Zur Restaurierung der St. Katharinen-Kapelle gingen ein:

	Abertrag: 10502.17 Mark
Dazu „Gott zur Ehr“	25.—
Aus dankbarem Herzen	200.—
Zulizins der Pfandbriefe	12.50

Summa: 10739.67 Mark

Ein herzliches Vergelt's Gott!

\* **Mindelheim.** (Jakobischießen.) Das alljährige Jakobischießen der Feuerlöschschützengesellschaft „Grundberg“ wird auch heuer am Jakobsonntag und -Montag abgehalten, wozu wieder viele Schützenfreunde von nah und fern erwartet werden. Für die Mitglieder der Gesellschaft findet am kommenden Sonntag nachmittags ein Probeshießen statt. Der Zutritt zur Schießflätte steht jedermann frei, der Interesse für die Schützenfrage hat.

\* **Mindelheim.** In den Gemeinden Egelshofen, Weilbach, Westernach und Wiederellingen wurde der Neuausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt. Zur Zeit herrscht die Maul- und Klauenseuche in 38 Gemeinden des Bezirkes.

\* **Oberkammlach.** Herrn Hauptlehrer Helmschrott, der nach 33jährigem, verdienstvollem Wirken in Oberkammlach in den Ruhestand tritt, wurde von der dankbaren Gemeinde letzten Sonntag eine würdige Abschiedsfeier bereitet. Am Vorabend bereits brachte ihm der Gesangverein, den er vor 22 Jahren gegründet und seitdem in musterwürdiger Weise geleitet hatte, vor seiner Wohnung ein Ständchen dar, wobei Vereinsmitglied Anton Berchold in ehrenden Worten der vielen Verdienste des scheidenden Dirigenten um den Verein gedachte. Am Sonntag selber versammelte sich die gesamte Gemeindeverwaltung und Bürgerschaft von Oberkammlach im ehemals Zinhschen Gasthause, um Herrn Hauptlehrer und seiner Familie in feierlichster Weise „Lebewohl“ zu sagen. Herr Bürgermeister Baader dankte im Namen der Gemeinde dem Scheidenden in herzlichen Worten für die Verdienste, die er sich in seinem 33jährigen Wirken für das Wohl derselben erworben hat und überreichte ihm als Zeichen der Gemeinde ein prächtiges Gemälde.

Nach 88 cm Bettjenge und Bett  
sind neu. 88 cm Bettjenge und Bett  
gelandel. 80 cm Bettjenge und Bett  
noch versch. 80 cm Bettjenge und Bett  
in der Provinz. 80 cm Bettjenge und Bett  
Die neue persische Regierung versuche einige Regi-  
menter aufzustellen und auch Kosaken und russische  
Offiziere, die sich in Persien aufhalten, anzuwerben.

### Was geht in China vor?

Die „Times“ melden aus Peking: Die Be-  
völkerung der Hauptstadt ist sehr unruhig und  
es werden Maßregeln getroffen, um die Fremden,  
die nicht im Gesandtschaftsviertel wohnen, in  
Sicherheit zu bringen. Außer den fortdauernden  
Truppenansammlungen längs der Eisenbahn  
und dem Lebensmittelmangel hat sich die Lage  
nicht verändert. Die Besorgnisse vor ernstern  
Ereignissen sind unter den Chinesen allgemein.

Die Feindseligkeit zwischen der japanfreund-  
lichen und den anderen Parteien verbreitete sich  
bis in die Provinz Kiangsu. Im Bezirke  
Schanghai wurde mit Rücksicht auf die Mög-

von Kindheit auf gewohnten Luxus. Da hatte es keine  
Brücke mehr zu ihm.

„Noch etwas!“ bemerkte Blankmesser, als man schon im  
Begriff stand, die Wohnung zu verlassen. „Du wirst gut  
tun, deine zweite Pistole mitzunehmen.“

„Für — mich?“  
„Blödsinn! Begreiffst du denn nicht, daß man das  
Duplikat jener anderen, unter der Vitus gefallen ist, nicht  
unter deinen zurückgelassenen Effekten finden darf?“

Wortner gehorchte auch hierin. „Mit meiner Pistole —  
erschossen,“ murmelte er kopfschüttelnd; „es geht mir nicht ein.“

„Verhängnis, Zufall,“ beschwichtigte ihn der andere.  
„Denk jetzt nicht darüber nach!“

Dann gingen sie.  
Am Tore trennten sie sich. Mit einem ganz leichten  
Händeschütteln. Wer sie sah, der mußte annehmen, es ginge  
jeder nur an seine gewohnten Tagesgeschäfte.

„Grüß mir — du weißt schon . . .“ sagte Wortner noch  
leise, das war alles.

Seine Verlorenheit, die ihn jeden Dank an den Freund  
vergesse ließ, machte diesem nur die Sorge, ob er sich auf  
seinem schwierigen Wege werde zurechtfinden können. Wenn  
der Flüchtling ergriffen würde, kam auch der Berater in  
des Teufels Küche. Ja, wer weiß, ob man nicht auch so  
die Anhaltspunkte ausknüffelte, den Doktor Blankmesser  
über das, was er getan, zur Rede zu stellen: einem Ver-  
brecher davongeholten. Aber er war es der alten Freund-  
schaft und der armen Hedwig schuldig gewesen, die ihn so  
innig dauerte. Die hatte jetzt eine ganz neue Aufgabe:  
als Mutter. Ja, schon um ihres Kindes willen mußte

22. Zwei Lehnjäger Bauer in Ruckheim, Haus-  
Nr. 46,
23. Kienle Ludwig, Landwirt in Unterkammlach,
24. Weikmann Richard, Landwirt in Oberegg,  
untere Gde. Nr. 10,
25. Brecheisen Faver, Bauer in Ellenried, Gde.  
Könghausen,
26. Selz Andreas, Bauer und Gastwirt in  
Stockheim, Haus-Nr. 69,
27. Rimmel Georg, Landwirt in Apfeltrach,
28. Wismiller Georg, Privater in Warmisried.

Insgesamt wurden 44363 Stimmen abgegeben,  
hiervon waren 44307 Stimmen gültig und  
56 Stimmen ungültig.

Die Wahlvorschläge haben folgende Stimmen-  
zahlen erreicht:

Wahlvorschlag der vereinigten landwirtschaft-  
lichen Organisationen im Bezirke Mindelheim  
44247 Stimmen.

Die Verteilung der Sitze auf die Wahlvor-  
schläge ergab

für den Wahlvorschlag der vereinigten land-  
wirtschaftlichen Organisationen im Bezirke Mindel-  
heim 15 Sitze.

Wortner vor der Schmach einer entehrenden Strafe bewahrt  
werden. Der Sühne für sein Vergehen war er damit  
keineswegs entzogen. Ruheloser und elender als je ging  
er da in die Fremde, hatte kein Teil mehr an der Heimat,  
an seinem leichtsinnig gestreuten Weibe — und sollte auch  
kein Teil an seinem schuldlosen Kinde haben.

Elisi hatte ihrem Gatten erzählt, wie sehr sich Hedwig  
fürchte, Georg die Aussicht auf die Vaterschaft zu eröffnen.

Jetzt durfte er auch nichts davon wissen! Um so leichter  
zerschnitt sich das Band zwischen ihm und dem, was er zu-  
rückließ.

Als Dr. Blankmesser die Villa verlassen hatte, zeigte  
Hedwig auf einmal Umsicht und Besonnenheit. Frau Brandel  
sollte nicht vergeblich darauf gerechnet haben, daß sie „die  
weiteren Anordnungen“ übernehme. Der Portier wurde  
zum Bezirksamt geschickt, den Todesfall anzuzeigen. In-  
zwischen wollte man nicht müßig sein. Das Schlafzimmer  
des Verstorbenen sollte für die Ausbahrung bereitet und  
auch sonst im Hause alles für die Trauerfeier gerüstet werden.  
Frau Blankmesser wurde gebeten, der Haushälterin mit  
ihrem Rat an die Hand zu gehen. Hedwig selbst wollte  
in ihrem Mädchenboudoir noch mancherlei ordnen; sie hatte  
damals, bei ihrem unfreiwilligen Auszug, ja vieles zurück-  
lassen müssen, was sie gern verwahrt hätte.

Unter diesem Vorgehen zog sie sich zurück und versperrte  
die Tür hinter sich, um ohne Säumen — die kleine Wendel-  
treppe zu benutzen, die ins Hochparterre hinabführte.

(Fortsetzung folgt.)

in einer tiefempfindenen Ansprache die Verdienste  
des Scheidenden für Kirche und Schule hervor  
und besonte auch, wie derselbe stets für den  
Kirchenchor bemüht war und in der Schule nicht  
nur bestrebt war, den Kindern gründliches Wissen  
beizubringen, sondern es auch als seine Haupt-  
aufgabe ansah, denselben tiefe Religiosität und  
wahre Frömmigkeit ins Herz zu pflanzen. Mit  
herzlichen Glück- und Segenswünschen für  
Herrn Hauptlehrer und seine Familie schloß S.  
H. Pfarrer Herb seine trefflichen Ausführungen.  
S. H. Benefizial Beh feierte den Scheidenden  
in einer humorvollen Rede und trug durch witzige  
Anekdoten zu einer heiteren Stimmung bei. In  
warmen Worten dankte Herr Anton Berch-  
old im Namen der ehemaligen, zahlreichen  
Schüler dem hochverdienten Lehrer. Nicht un-  
erwähnt dürfen die drei kleinen Mädchen in  
weißen Kleidern bleiben, die Sinngedichte in  
mustergültiger Weise dem Gefeierten darboten  
und Kranz- und Blumensträuße im Namen der  
Schulkinder überreichten. Gesangverein und Kir-  
chenchor verschönten die Feier durch den Vortrag  
mehrerer herrlicher Lieder und Chöre sowie die  
Blechmusik durch ihre prächtigen Weisen. Tief-  
gerührt dankte hierauf Herr Hauptlehrer allen  
Mitwirkenden und Anwesenden für die ihm zuteil  
gewordene Ehrung. Die Gemeinde Oberkammlach  
hat getan, was es seinem allverehrten Herrn  
Hauptlehrer schuldig war. A. B., Oberkammlach.

\* **Tiefenried.** Dem Landwirt Alois Schick ver-  
endete dieser Tage ein prachtvolles Fohlen im  
Werte von ca. 10000 Mark.

\* **Erhöhung des bayerischen Malzkontingents.**  
Die Bayerische Brauindustrie hat eine Erhöhung  
des Kontingents auf 40 Prozent beantragt zur  
Herstellung eines Bieres von 8 Prozent Stamm-  
würzegehalt. Durch Verhandlungen mit dem  
Reichswirtschaftsministerium suche man die Her-  
stellung eines besseren Bieres und die Zulassung  
der Verwendung von Auslandsgerste auch für  
den Inlandsabsatz zu erreichen.

### Aus Schwaben.

**Leuterschach.** Kurz vor dem Orte Leuterschach  
führt die Eisenbahnlinie Züssen-Kaufbeuren in  
einen Einschnitt zwischen höher liegenden Feldern  
und es ist daher nicht möglich, von dem Wege



aus die Annäherung eines Zuges zu bemerken. Diesen Übergang passierte der Knecht und der Sohn des Landwirtes Schäfer mit einem zweispännigen Fuhrwerk und wurde von dem Zuge erfaßt. Der Knecht konnte sich durch Abspringen retten; dagegen erlitt das siebenjährige Kind einen Schädelbruch und liegt hoffnungslos im Markt Oberdorfer Krankenhaus darnieder. Das Fuhrwerk wurde vollständig zertrümmerl, das eine Pferd wurde getötel.

**Oberroth.** Die 18jährige Tochter Afra des Getreidehändlers W. Graf von hier wollte ein in der Pfanne brennendes Leinöl in den Hofraum verbringen, wobei sie im Schrecken zu Fall kam. Im Nu glich sie einer Feuerfäule und erlitt, obwohl rascheste Hilfe sofort zur Stelle war, schwere Brandwunden vom Fuß bis zum Kopf an der linken Seite. Man hofft sie am Leben erhalten zu können.

**Augsburg.** (Kehraus.) Am 1. Juli sind zwei weitere sehr bekannte Gaststätten geschlossen worden, der Gasthof „Eisenhut“ am Obstmarkt und das Café-Restaurant „Post“ an der Ludwigstraße. Beide Gebäude werden zu Bank- bzw. Bureauräumen umgebaut.

**Augsburg.** Die städtischen Obst- und Gemüseverkäufe stellen unserer Stadt beginnen mit dem Gemüseverkauf und zwar zu Preisen, die merklich unter den bisherigen Marktpreisen liegen. — Die Eingemeindung Göggingens wurde wegen der unerfüllbaren Forderungen, die sich allein für Kanalisation und Pflasterung auf 15 Millionen Mark belaufen hätten, vom Augsburger Stadtrat vertagt.

**Ermengerst.** Eine gemeine Tat wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag dahier verübt. Lausbubenhände durchschnitten die erst vor kurzem neu angelegte Hochspannungsleitung und entwendeten das sodann auf den Boden gefallene Stück Draht. Da zur Ausführung dieser Lausbuberei neben anderem auch noch große Gewandtheit gehörte, darf als sicher angenommen werden, daß dieser Lausbub in Männerhosen steckt. Eine lässliche Tracht Prügel wäre die richtige Medizin.

## Deutschland und Ausland.

**Schrobenhausen.** (Todesfall.) Hier starb hochbetagt die Koltschuhmacherswitwe Breitner.

Bierpreis von 1 Mark auf 70 Pfennig herabgesetzt ist.

**Ingolstadt.** (Kühner Fluchtversuch.) Ein wegen Landstreicherei verhafteter Bursche machte einen tollkühnen Fluchtversuch. Auf der Donaubrücke rief er sich plötzlich los und stürzte sich mit einem kühnen Kopfsprung in die tiefe und reizende Donau. Als er bemerkte, daß er von Pionieren verfolgt werde, schwamm er wieder ans Land und ließ sich neuerdings festnehmen.

**Nürnberg.** (Festnahme eines Bilderdiebes.) Am 27. oder 28. Juni 1919 wurde aus einer Münchner Galerie ein Gemälde von Leibl im Wert von 38000 Mark gestohlen. Der Täter, ein lediger Bankbeamter aus München, konnte in Nürnberg am 5. Juli beim Verkauf des Bildes festgenommen werden.

**Fürth.** Der Ortskrankenkassenkontrolleur Hopf halte mit dem Stadtrat Schmidt eine Auseinandersetzung wegen seines Urlaubes. Dabei kam es zu einem Handgemenge. Als Hopf das Bureau verlassen hatte, setzte sich Schmidt zur Arbeit nieder. Plötzlich erschien Hopf neuerdings und feuerte aus einem Revolver auf Schmidt vier Schüsse ab, wodurch dieser am Kopf, in der Brust und am Arm verletzt wurde. Zu seiner Verteidigung griff Schmidt zu seinem Revolver und verletzte seinen Gegner durch zwei Schüsse am Bein.

**Bamberg.** Wegen Schleichhandels mit Fleisch und Butter wurde der Brauereibesitzer Rippstein zu einem Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, ein Helfer von ihm zu neun Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Rippstein, der in guten Verhältnissen lebt, benutzte den Erlös aus dem Schleichhandel, um ihn einer „Dame“ zuzuwenden.

**Neuravensburg.** (Schreckliches Unglück.) Beim Versuch, eine geschossene Wildente zu bergen, geriet am Sonntag abend Hafnermeister B. Leib von hier in einem nahegelegenen kleinen Weiher in eine Untiefe und verwickelte sich anscheinend im Schlinggewächs. Sein Freund A. Riedesser eilte ihm zu Hilfe. Dabei fanden beide Männer, die als gute Schwimmer galten, auf unerklärliche Weise den Tod.

**Konstanz.** (Fürchterliche Kindstörung.) Die ledige, 19 Jahre alte, unbescholtene und ordentliche Dienstmagd Therese Ruffberger kam in Hoffnung von einem nahe Verwandten ihrer

wurden zehn Tote geborgen. Wieviele noch unter den Trümmern verborgen liegen, kann vorläufig nicht festgestellt werden. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch französisches Militär.

## Unverminderte Spannung in Spa.

Die Alliierten bestehen auf 2 000 000 Tonnen Kohlen.

Die bevorstehende Besetzung des Ruhrgebietes.

Von italienischer Seite wurde dem Sonderberichterstatter der „L. U.“ gesagt, daß die Gefahr der Besetzung des Ruhrgebietes in nächste Nähe gerückt sei. Der Oberste Rat habe bereits alles Nötige festgelegt. Es wurden sechs Divisionen verwendet und zwar zwei englische, drei französische und eine belgische. In der voraussichtlich heute stattfindenden Sitzung würden die Deutschen vor die Entscheidung gestellt, entweder sich zu zwei Millionen Tonnen zu verpflichten, oder die Mitteilung von der bevorstehenden Besetzung des Ruhrgebietes entgegenzunehmen.

Noch keine Entscheidung in der Kohlenfrage.

Gestern ist noch keine Entscheidung gefallen. Nachmittags 2 Uhr fand eine einstündige Besprechung zwischen Lloyd George und Simons statt, die ergebnislos geblieben sein soll. Später trafen die deutschen Sachverständigen zusammen, dann folgte eine Beratung beim Reichskanzler. Gleichzeitig waren die alliierten Staatsmänner mit ihren Generälen versammelt. Aus Entente-Kreisen wurde bekannt, die Alliierten würden von ihrer Kohlenforderung unter keinen Umständen ablassen. Ihr Standpunkt sei unabänderlich und die Lage nach wie vor ernst. Im Laufe des Tages hatten Millerand und Lloyd George wiederholt lange Besprechungen ohne Zeugen. Um 10 Uhr abends trafen die deutschen Delegierten wieder zusammen.

Das Verlangen Lloyd Georges.

Aus Spa wird berichtet, Lloyd George sei des Vorgehens der Deutschen müde. Er verlange, daß den Deutschen die Unterzeichnung auferlegt wird. Die Besetzung des Ruhrbeckens erscheine ihm als unerläßliche Maßnahme.

Sie hat fünf Männer überlebt und 23 Kinder geboren, von denen aber nur noch fünf am Leben sind.

**München.** (Eine hochherzige Schenkung der deutschen Frauen Merikos.) Deutsche Frauen in Meriko haben unter Führung von Frau Helene Böse, einer geborenen Verdylesgadnerin, München 12000 Mark zur Verfügung gestellt als kleine Beihilfe für bessere Ernährung besonders unterernährter Mittelschüler.

**München.** Der Geschäftsgang in der Münchener Schuhindustrie ist zur Zeit sehr schwach; sechs kleinere Fabriken haben ihre Betriebe geschlossen, eine der größeren Fabriken wird von nächster Woche ab die Arbeitszeit beschränken; gegen 200 Fabrikarbeiter sind erwerbslos. Auch im Schuhmachergewerbe sind 250 Gehilfen arbeitslos. Die Allleder-Verwertungsgesellschaft, die bisher 250 Arbeiter beschäftigte, muß in nächster Woche 100 entlassen.

**Starnberg.** (Tödlicher Unfall.) Dem Postboten Hohenecker wurde beim Überqueren der Geleise der Karren vom hereinjahrenden Garnischer Zug erfaßt, er selbst mit einem scharfen Ruck unter die Räder geschleudert und zirka 30 Meter geschleift. In arg verflümmelem Zustande konnte Hohenecker nur mehr als Toter unter dem Wagen hervorgeholt werden.

**Stal.** (Ins Mühlrad geraten.) Der 6jährige Sohn der Sägearbeiterwitwe Zimmermann von Graswang kam dem Wasserrad zu nahe, wurde von demselben erfaßt und mit herumgeschleudert. Erst gegen Abend, als er von den Seinen vermißt wurde, fand man die Leiche im Mühlbach.

**Rosenheim.** (Auf einen groben Kloß ein grober Keil.) Herr Adam Rambacher, der hier zur Zeit in Versammlungen über den Spiritismus spricht, fühlte sich durch eine scharfe Kritik eines Vortrags im „Rosenheimer Anzeiger“ beleidigt, begab sich in die Redaktion des Blattes und verbat sich derartige „lausbüßische Artikel“, worauf der Redakteur ihn zum Verlassen der Redaktion aufforderte mit der Wendung: „Sie gehören ja ins Narrenhaus!“ Wegen dieser Äußerung hat Rambacher jetzt Privatklage gegen den Redakteur Wittl eingereicht.

**Arnbruck.** (Streik der Biertrinker.) Hier sind die Biertrinker in den Streik getreten. Sie wollen solange kein Bier mehr trinken, bis der

Diensherrschast, der sie aber roh behandelte. In der Nacht vom 28. auf 29. April gebar sie ein Mädchen. Von ihren Eltern war sie so gut wie verstossen. In für die junge Mutter schweren Sorgen kam dem jungen Menschenkind, geschwächt durch die Schwangerschaft, die furchtbare Idee, das Kind durch Abschneiden des Kopfes zu löten. So stieg sie sofort von ihrem Lager auf, ging zur Küche und holte ein Brotmesser, ging wieder zum Kinde ans Bett, kaufte es mit vorhandenem Weihwasser und schnitt dann dem lebenden Kinde den Kopf ab. In den Verhältnissen, in denen das Mädchen lebte, den sonstigen Umständen, in dem Gutachten des Sachverständigen erblickten die Geschworenen mildernde Umstände und empfahlen die Angeklagte auch der Gnade der Regierung. Das Urteil lautete auf zwei Jahre acht Monate Gefängnis.

**Karlsruhe.** (Neue Gewalttaten im Besatzungsgebiet.) In Oberthal haben am Sonntag Abend zwei französische Zollbeamte in angeunkenem Zustande einen Bürger, Vater von neun Kindern, erschossen. Als bei einem Streit in einem Lokal sich zahlreiche Leute ansammelten, wurde blindlings in die Menge hineingeschossen. Ein Bürger wurde getölet, ein anderer erhielt einen Schuß ins Knie.

**Gößweinstein.** (Die verkannten Spartakisten.) Eine Berliner Filmgesellschaft führte in Gößweinstein, Behringersmühle und Umgebung Kindaufnahmen zur Ausgestaltung eines Stückes aus altgermanischer Zeit aus. Die Darsteller waren mit Bärenhäuten und anderen vorzeitlichen Ausrüstungsgegenständen angekleidet. Dieser Tage brach ein Trupp solcher Bärenhäuter bei einer Übung aus den Wäldern; die Landbewohner flohen entsetzt über die vermeintlichen Spartakisten von dannen, bis sie über den wahren Sachverhalt aufgeklärt waren. Die Kindgesellschaft beschäftigte für die Aufnahmen zahlreiche Landbewohner als Statisten, die dabei Tagegelder bis zu 40 M. erhielten.

**Frankfurt a. M.** (Explosionsunglück.) Erst jetzt wird bekannt, daß sich am Samstag in Kesselbach a. M., das von den Franzosen besetzt ist, ein großes Explosionsunglück ereignet hat. Dort sind in einem Artilleriemunitionslager große Mengen der dort lagern den Munition in die Luft geflogen. Bisher

der deutsche Vorschlag in der Kohlenfrage. Ihrem Angebot in der Kohlenfrage fügten die deutschen Sachverständigen die Drohung bei: Nehmen Sie unser Angebot gutwillig an; wenn nicht, so ist es wahrscheinlich, daß die Ziffern nach der Konferenz von Genf noch herabgefeht werden.

#### Sinter den Kulissen der Entente.

Nach dem „Echo de Paris“ soll der Entschluß Millerands, in Spa zu bleiben, auf Lloyd George zurückzuführen sein, der erklärte, die öffentliche Meinung Englands, besonders aber das englische Parlament, würde einen raschen Abbruch der Verhandlungen nicht verstehen. Es müsse der Beweis geliefert werden, daß kein Mittel unverjucht gelassen worden sei, um zu einer Ausführungsmöglichkeit des Friedensvertrages zu gelangen.

Nach einer Meldung des „Matin“ spielte bei der Erwägung, die Verhandlungen fortzusetzen, auch die Frage der Besetzung des Ruhrgebietes eine Rolle. Es bestehe nämlich die Gefahr, daß, wenn man dieses Mittel ergreife, die Bergarbeiter aller Länder sich zu einer gemeinsamen Bewegung vereinigen würden.

#### Der nächste Überfall in Spa.

In der Angelegenheit des Angriffs auf den WTB-Berlinerer Stocklossa ist eine offizielle belgische Entschuldigung eingetroffen, welche die Brutalität tief beklagt, die selbst die frischesten Wunden des Krieges nicht rechtfertigen. Im übrigen sei die belgische Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

### Kirchenanzeiger für Mindelheim.

Freitag, den 16. Juli.

Heute Donnerstag abends 9 Uhr Festgeläute anlässlich der Ewigen Anbelung.

In der Stadtpfarrkirche: 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Beistunden, hl. Messe für Mina Kustermann, 8 Uhr hl. Amt, Intention für Agnes Engelle und deren Gemann, 11 Uhr Beistunden der Schulsjugend, Abends 1/2 6 Uhr Andacht mit Prozession, Te deum und Schlußgebet.

In der Institutskirche: 7 Uhr hl. Messe.

In der Josefskapelle: 7 Uhr hl. Messe.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Raffen in Mindelheim. Druck und Verlag der Alois Focherschen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mindelheim.



# Zum Preisabbau!

In der Fabrikation von Textilwaren ist zwar noch kein fühlbarer Preisnachlass eingetreten und alle Anzeichen deuten dahin, daß in absehbarer Zeit die Preise wieder anziehen. Trotzdem habe ich mich entschlossen, ohne Rücksicht auf die hohen Einkaufspreise, meine Verkaufspreise ziemlich bedeutend zu ermäßigen. Ich füge eine Anzahl Beispiele von den tatsächlichen Vorteilen an und empfehle, mit der Eindeckung des Bedarfs nicht zu zögern. In meinen Schaufenstern sind Artikel verschiedener Gattung von diesem günstigen Angebot ausgestellt, auch kann sich Jedermann selbst am Lager, ohne Kaufzwang, hiervon überzeugen.

130/140 cm reinwollene	<b>Cheviot-Kostümkstoffe,</b> schwere Ware	bisher M. 118.—	jetzt 88.50
130/140 cm tuchartige, schöne	<b>Kostümkstoffe,</b> grau, braun, oliv	bisher M. 49.50	jetzt 39.50
130/140 cm tuchartige, imprägnierte	<b>Kostümkstoffe,</b> auch für Mäntel prachtvolle Cover-Coat, grün-grau, schwarz, blau, grün	bisher M. 137.50	jetzt 115.—
110 cm	<b>Kammgarntkostümkstoff-Serge,</b> schwarz und blau	bisher M. 74.50	jetzt 65.—
80/100 cm	<b>Crepe, Panama-Schappseide,</b> schwarz und blau	bisher M. 52.50	jetzt 39.50
80/100 cm	<b>Kleiderstoffe,</b> variert-Cheviot, für Kleider und Röcke prächtige Streifen	bisher M. 39.50	jetzt 30.—
75 cm	<b>Wollblusenstoffe,</b>	bisher M. 39.75	jetzt 30.—
80 cm	<b>Annseidekleider und -Blusenstoffe</b> gestreift und gebt.	bisher M. 27.50	jetzt 24.50
80/90 cm	<b>Kod- und Blusenzeuge,</b> baumwollen, variert und gestreift Belour, Pelzpique, Cöper, Satindruck-Blaudruck	bisher M. 52.50	jetzt 37.50
	Dirndl- und Trachtendruck Mousselin und Schweizerstickerei	bisher M. 32.75	jetzt 25.—
75/80 cm	<b>Hemdenflanelle — Sommerhemdzeuge</b>	bisher M. 34.50	jetzt 27.50
80/100 cm	<b>Schurzzeuge — Blautuche — Hemdentuche</b>	bisher M. 24.50	jetzt 20.—
100/120 cm	<b>Schurzwagen und Dampferdruck</b>	bisher M. 22.50	jetzt 16.75
		bisher M. 19.85	jetzt 15.—
		bisher M. 18.50	jetzt 13.50
		bisher M. 29.50	jetzt 24.—
		bisher M. 22.—	jetzt 19.50
		bisher M. 20.—	jetzt 16.50
		bisher M. 17.50	jetzt 13.50
		bisher M. 35.50	jetzt 27.50

## Bekanntmachung.

Konserven-Abgabe betr.  
Am Freitag, d. 16. Juli,  
vormitt. v. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr  
und nachmittags von  
3—7 Uhr werden im  
städt. Hospitale Blut-  
wurst- und Fleisch-  
konserven abgegeben.  
Der Preis für 1 Dose  
Blutwurst beträgt 5 A.,  
für 1 Dose Fleisch (Min-  
derpökelfleisch) 10.50 A.  
Mindelheim,  
14. Juli 1920.  
Stadtrat: Großmann,  
1. Bürgermeister.

## Bezirksvertreter.

Für das Bezirksamt Min-  
delheim wird für sofort ein  
redogewandter Provisions-  
vertreter für einen konkur-  
renzlosen, guten, reellen,  
landwirtschaftlichen Artikel  
gesucht. Landwirtslehre,  
Invaliden, entlassenes Mi-  
litär bevorzugt. Erforder-  
liches Kapital 600 A. Bei  
großem U. S. bis zu 100 A.  
täglicher Verdienst. Per-  
sönlich zu melden **Samst-**  
**tag, 17. Juli, von 3—7 Uhr**  
**nachmittags, Sonntag,**  
**18. Juli, von 9 Uhr vormit-**  
**tags bis 4 Uhr nachmittags.**  
München, Loristrasse 4/1r.

## Kälberkuh

mit Kalb (Mügauer Rasse)  
ist zu verkaufen in  
Schöneberg, Hs.-Nr. 7.

Bei Rheumatismus,  
Sicht, Gliederreizen,  
Steifheit der Gelenke,  
Gliederschmerzen gebrau-  
che man Dracels Rosen-  
hengelspirit. Als Ein-  
reib- und Massagemittel  
seit altersher angewandt.  
Flasche M. 7.50 Versand:  
Grüne Apotheke, Erfurt.

## Fruchtsaft,

83 cm	Bettzeuge und Bettjatin	bisher M. 27.50 jetzt 22.50
124/130 cm	Bettzeuge und Bettjatin	bisher M. 28.75 jetzt 24.85
		bisher M. 22.50 jetzt 19.50
		bisher M. 48.50 jetzt 42.50
83/100 cm	Bettbarchent und la. rot-Zukt	bisher M. 33.50 jetzt 28.75
	auch grau, roh und gestreift	bisher M. 47.50 jetzt 38.50
		bisher M. 34.75 jetzt 29.50
124/130 cm	Bettbarchent und la. rot-Zukt	bisher M. 32.50 jetzt 27.—
124/130 cm	weiß Damast und Bettuch	bisher M. 66.50 jetzt 54.50
		bisher M. 52.75 jetzt 43.50
75/90 cm	Unterrodflauelle, einfarbig, gestr. und kariert	bisher M. 44.50 jetzt 36.75
		bisher M. 34.50 jetzt 28.75
		bisher M. 24.50 jetzt 19.75

ferner: Tuche, Halbtuche, Hosenzeuge, Bettdecken, Vorhangstoffe, Seidenstoffe, Sammt, Blüsch, Alstrachan  
alles in gleichen Verhältnissen billiger.

Herrenhemden und Unterhosen, Damenwäsche, Strickgarn, Frauen-, Mädchen- und Kinderschürzen, Strümpfe,  
alles in gleichen Verhältnissen billiger.

Ein größerer Restposten Reichsware vom Landw. Verband für Schwaben in gebrauchten Militärdecken, Militärhosen, Kalkanzügen, Hosen, Burschen- und Knaben-Mäntel, Frauen-Winterjaden zu Verlustpreisen, um damit zu räumen.

:: :: Verkauf solange Vorrat reicht bis Ende Juli 1920. :: ::

Kaufhaus

**Josef Waldmann**

Fernsprech = Nr. 5.

Kirchheim.

Fernsprech = Nr. 5.

Auch schriftliche Aufträge werden gegen Nachnahme zu gleichen Preisen ausgeführt.

fortwährend zu haben bei  
**Anton Gutleber,**  
Blaffenhausen.

**Obacht!**  
**Landwirte!**

Die Desinfektion der Ställe durch die bakterientötende Wirkung des

**Plan-**  
**Lulapulvers**

(Hergestellt nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen) bietet die sicherste Vorbeugung gegen Maul- und Klauenseuche und gegen Rotlauf der Schweine.

1 kg-Paket Mk. 12.—  
franz. 20, gegen Nachnahme oder Voransendung des Betrages.

Laboratorium Haaf  
München, Marsstr. 14

**Metallbetten,**  
Stahlbratmatraken, Kinderbetten, Polster an Federmann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Zuhl i. Thür.

**Reise-Vertreter**

bei landwirtschaftl. Rundschau gut eingeführt, von Münchner landwirtschaftl. Maschinenfabrik zum Betriebe ihrer leichtverfügbaren, bestbekanntesten Fabrikate gesucht. Nachweisbar sehr hoher Verdienst bei gesicherter Existenz. Ausführliche Zuschriften unt. N. B. 122 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bei Hautjucken, Krätze Dracels Verusalbe Dose M. 5.— Versand Grüne Apotheke, Frankfurt.